

# Für ein gutes Klima - Jetzt und in Zukunft. Klimakonferenz in St. Stefan-Afiesl, 19.10.2024



Dokumentation: Wien, November 2024

Autorinnen: Barbara Ruhsmann, Maxie Riemenschneider, Gerhard Bayer

Für den Inhalt verantwortlich Monika Auer/Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik ÖGUT

Hollandstraße 10/46, A-1020 Wien Tel +43.1.315 63 93 Fax +43.1.315 63 93-22 Email [officeoegut.at](mailto:officeoegut.at) Web [www.oegut.at](http://www.oegut.at)

# Inhaltsverzeichnis

1. Projektbeschreibung.....	3
2. Klimakonferenz in St. Stefan-Afiesl.....	3
2.1. Vorbereitung.....	3
2.2. Durchführung .....	5
2.2.1 Prozessdesign .....	5
2.2.2 Datenschutzvereinbarung .....	6
2.2.3 Begrüßung .....	7
2.2.4 Wie wollen wir miteinander arbeiten .....	7
2.2.5 Präsentation „Energieverbräuche in St. Stefan-Afiesl“ .....	8
2.2.6 Arbeit in den Kleingruppen .....	11
2.2.6.1. Mitgebrachte Vorschläge für die einzelnen Thementische .....	11
2.2.6.2. Ausgefüllte Plakat-Vorlagen .....	14
2.3. Das Klima-Manifest – Ergebnisse .....	17
2.3.1 Transkription Klima-Manifest.....	18
2.3.2. Transkription Themenplakate .....	20
2.3.2.1 Klimafreundlich wohnen .....	20
2.3.2.2. Klimafreundlich sanieren.....	21
2.3.2.3. Klimafreundliche Alltagsmobilität .....	22
2.3.2.4. Klimafreundlich reisen.....	23
2.3.2.5 Klimafreundliche Ernährung.....	24
2.3.2.6 Weiteres – Themenoffener Tisch .....	25
2.3.3. Klima-Manifest – Ernte und Zustimmungs-Abfrage.....	26
2.4. Ausblick und Verabschiedung.....	26
3. Auswertung Feedbackbögen .....	27

# 1. Projektbeschreibung

Bisher gibt es wenige Gemeinden und Städte in Österreich, denen es gelingt, gleichzeitig datenbasierte eigene Energie- und Treibhausgas-Reduktionspläne zu erstellen und gemeinsam mit der Bevölkerung entsprechende Maßnahmen zur Umsetzung zu erarbeiten. Bürger:innenbeteiligung findet oft ohne entsprechende Datengrundlagen statt und umgekehrt findet die Planung von Reduktionspfaden oft ohne Bürger:innen statt.

Das Projekt „Für ein gutes Klima – Jetzt und in Zukunft. Der Zukunftsort St. Stefan-Afiesl lädt seine Bürger:innen zu einer Klimakonferenz“ möchte eine Brücke zwischen diesen Welten schlagen. Auf Basis einer Recherche und Analyse der Energieverbräuche und Treibhausgas-Emissionen der Gemeinde St. Stefan-Afiesl werden der Bevölkerung sowie der Gemeindepolitik und -verwaltung verschiedene Maßnahmen zur Reduktion des Energieverbrauchs und der THG-Emissionen vorgeschlagen. Im Rahmen einer Klimakonferenz werden die Maßnahmen von Bürger:innen, Politiker:innen und Verwaltungs-Mitarbeiter:innen diskutiert und weiterentwickelt. Ergebnis der Klimakonferenz ist ein Manifest, das nicht nur die künftige klimapolitische Ausrichtung von St. Stefan-Afiesl bestimmt, sondern gleichzeitig Orientierung und Handlungsleitfaden für alle Bewohner:innen der Gemeinde sein kann.

## 2. Klimakonferenz in St. Stefan-Afiesl

### 2.1. Vorbereitung

Von Mai bis August wurde von der ÖGUT eine Datenerhebung zu den Energieverbräuchen in St. Stefan-Afiesl durchgeführt. Ziel war eine „Wesentlichkeitsanalyse“ – also herauszufinden, wo die größten Reduktionspotenziale liegen und Vorschläge für Einsparungen zu erarbeiten.

Diese Datenerhebung wurde am 28. August 2024 im Rahmen eines Workshops Vertreter:innen von Gemeindepolitik und -verwaltung sowie weiteren von der Gemeinde nominierten Stakeholdern präsentiert. Im Workshop ging es anschließend um die Fragen, welchen Handlungsbedarf die Gemeinde aus der Datenerhebung ableitet und mit welchen Zielen sie in die Klimakonferenz mit der Bevölkerung gehen will.

Die Vertreter:innen der Gemeinde waren sich einig, dass die Klimakonferenz in erster Linie dazu dienen sollte auszuloten, zu welchen Klimaschutz- und Energieeffizienz-Maßnahmen die Bevölkerung in welchem Ausmaß bereit ist. Weiters wurde entschieden, für die Umsetzung der bei der Klimakonferenz eingebrachten Vorschläge einen Zeitrahmen bis 2030 zu setzen und nach der Veranstaltung einen entsprechenden Fahrplan zu erarbeiten. Den Expert:innen der ÖGUT wurde mitgegeben, alle Daten und Fakten zu den Energieverbräuchen in St. Stefan-Afiesl möglichst gut und zugänglich zu visualisieren, bildhafte und eindrückliche Vergleiche zu finden und lebensnahe Vorschläge zur Reduktion der Energieverbräuche zu entwickeln.

Von September und Oktober wurde die Bevölkerung über verschiedene Kanäle über die Ergebnisse der Datenerhebung informiert und zur Klimakonferenz eingeladen (siehe dazu auch Anhang):

- Website der Gemeinde
- Plakate
- Postwurf/ Gemeindeinfo
- Zeitungsartikel
- Persönliche Gespräche und Telefonate

**KLIMA  
KONFERENZ  
ST. STEFAN-AFIESL  
19. Oktober 2024**

**FÜR EIN GUTES KLIMA – JETZT UND IN ZUKUNFT!**

**Sei dabei bei der Klimakonferenz in St. Stefan-Afiesl!  
JETZT ANMELDEN UND MITDISKUTIEREN!**

Was können wir alle zusammen in der Gemeinde tun, um das Klima zu schützen? Wie wird der Klimaschutz zu einer Win-win-Situation für uns, bei der wir gleichzeitig Geld und CO<sub>2</sub> einsparen und vielleicht auch noch ein Stück gesünder leben? Wie viel Reduktion unseres Energieverbrauchs trauen wir uns zu und wie können wir es angehen?

Um diese Fragen geht's bei der Klimakonferenz, zu der wir alle Bewohnerinnen und Bewohner von St. Stefan-Afiesl herzlich einladen!

**Samstag, 19. Oktober 2024, 14:00 bis 18:00 Uhr**  
Stefansplutzerl, 4170 St. Stefan-Afiesl

Wir freuen uns auf die Diskussionen und sind gespannt, was dabei herauskommt.  
Bitte nehmt zahlreich teil!

Bitte um Anmeldung bis 8. Oktober an [m.piermayr@ststefan-afiesl.at](mailto:m.piermayr@ststefan-afiesl.at)  
oder telefonisch unter 07216 7010-0!

**Details und Kontakt:**  
Gemeinde St. Stefan-Afiesl | [gemeinde@ststefan-afiesl.at](mailto:gemeinde@ststefan-afiesl.at) | [www.ststefan-afiesl.at](http://www.ststefan-afiesl.at)  
Mag. Barbara Ruhsmann | [barbara.ruhsmann@oegut.at](mailto:barbara.ruhsmann@oegut.at) | [www.oegut.at](http://www.oegut.at)

Hier erfährst du Näheres zum Energieverbrauch in unserer Gemeinde:

SCAN ME

Logos: OEGUT, Gemeinde St. Stefan-Afiesl, klima energie fonds, KLIMA BÜNDNIS OBERÖSTERREICH, green event, Umwelt, odes

## 2.2. Durchführung

Die Klimakonferenz fand am Samstag, 19. Oktober, von 14:00 bis 18:00 Uhr im „Stefansplatzerl“ in St. Stefan-Afiesl statt. **Insgesamt nahmen 44 Personen an der Klimakonferenz teil** – darunter Vertreter:innen aus Politik, Verwaltung, von Vereinen sowie der Zivilgesellschaft. Die Veranstaltung wurde von den ÖGUT-Partizipationsexpertinnen Barbara Ruhsmann und Maxie Riemenschneider vorbereitet und moderiert.

### 2.2.1 Prozessdesign

Samstag, 19. Oktober 2024	
	-
14:00-14:10	<b>Begrüßung</b> - Bgm. Alfred Mayr – Grund, Sinn und Zweck der Klimakonferenz
14:10-14:30	<b>Ablauf und Ziele</b> - Moderationsteam (Barbara Ruhsmann und Maxie Riemenschneider) stellt sich vor - Vorstellung von Ablauf und Ziel des Nachmittags - Wer ist heute hier & Wie wollen wir miteinander arbeiten
14:30-14:45	<b>Input: Energieverbräuche in St. Stefan-Afiesl</b> - Gerhard Bayer - Darstellung Ist-Zustand + optimierte Varianten
14:45-15:05	<b>Austausch und Rückfragen</b> -
15:05-15:20	Intro: parallele Kleingruppen - Moderatorinnen erklären die nun folgende Arbeit in Kleingruppen - Vorstellen 5 Thementische + Offener Tisch inkl. Tisch-Hosts - Übergeordnete Leitfrage für alle Tische: Wie können wir in diesem Bereich unseren Energieverbrauch reduzieren? - Ziel ist es konkrete Maßnahmen festzuhalten, die ihr umsetzen könnt & wollt bis 2030
15:20 – 16.00	<b>1. Runde parallele Kleingruppen</b> Diskussion, Austausch & Ideen generieren anhand folgender 3 Leitfragen: a) Welche Maßnahmen machen Sinn für unsere Gemeinde? b) Wer muss was tun? (Politik, Verwaltung, Bevölkerung) c) Was kann ICH tun & beitragen?
16:00-16:25	<b>Pause inkl. Gruppenfoto</b>
16:25-17:05	<b>2. Runde parallele Kleingruppen</b> - Gemeinsames Ergänzen: Was wollen wir noch hinzufügen bzw. spezifizieren? Was können wir noch beitragen? - Manifest-Sätze entwickeln: „Wir in St. Stefan-Afiesl verringern im Bereich XXX unseren Energieverbrauch bis 2030 durch ...“
17:05-17:30	<b>Ernte</b> - Kurze Vorstellung der Manifestsätze und erarbeiten Maßnahmen aller Kleingruppen

17:30-17:45	<b>Manifest abstimmen</b>
17:45-18.00	<b>Ausblick und Abschied</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Danksagung durch Bgm. Alfred Mayr</li> <li>- Was passiert mit den Ergebnissen, wie geht es weiter</li> <li>- <b>Feedback-Bögen</b></li> </ul>
Ab 18:00	<b>Ausklang mit Essen &amp; Musik</b>

## 2.2.2 Datenschutzvereinbarung

### **Datenschutzrechtliche Information nach Art 13 Datenschutz-Grundverordnung und Einwilligungserklärung**

Fotos, Mitschriften sowie Audio- & Videomaterial, die im Rahmen der Klimakonferenz in St Stefan-Afiesl am 19.10.2024 entstehen, können zur Berichterstattung, Dokumentation & wissenschaftlichen Evaluation vom Organisations- und Moderationsteam (ÖGUT sowie Gemeindeamt von St Stefan-Afiesl) in digitalen Medien (Websites, Social Media, Newsletter), in Print-Produkten sowie für die Pressearbeit verwendet werden. Sollten Sie nicht wünschen, dass Sie auf einem Foto oder Video zu sehen (bzw. zu hören) sind, geben Sie das bitte vor Ort bei der Registrierung bekannt oder durch ein Email an [barbara.ruhsmann@oegut.at](mailto:barbara.ruhsmann@oegut.at).

Vereinzelte Aussagen von Teilnehmer:innen während der Veranstaltung werden vom ÖGUT-Team -schriftlich festgehalten und im Rahmen des Projekts weiterverwendet und verarbeitet. Bei etwaigen Veröffentlichungen im Rahmen dieser oder anderer Forschungsaktivitäten werden diese Aussagen anonymisiert.

Diese Veranstaltung wird im Rahmen des EU-geförderten Projekts „LOCALISED“ wissenschaftlich evaluiert. Das Forschungsinteresse liegt hierbei vordergründig auf der Rolle von Bürger:innenbeteiligung im Kampf gegen die Klimakrise und deren Auswirkungen. Evaluiert werden der Prozess und die Ergebnisse der Veranstaltung sowie die Feedbackbögen. Alle Daten und Informationen werden streng vertraulich behandelt und nur anonymisiert ausgewertet. Weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter [www.localised-project.eu](http://www.localised-project.eu). Bei Fragen zum Projekt können Sie sich jederzeit an Maxie Riemenschneider wenden ([maxie.riemenschneider@oegut.at](mailto:maxie.riemenschneider@oegut.at)).

Ihre Kontaktdaten werden vom Gemeindeamt St. Stefan-Afiesl im Rahmen Ihrer Anmeldung gespeichert und verarbeitet. Ihre Daten werden für die **Abwicklung dieser Veranstaltung** sowie für Einladungen zu Folgeaktivitäten im Rahmen des Projekts „Klimakonferenz“ verwendet.

Die Einwilligung zu dieser Daten-Speicherung und -Verarbeitung kann jederzeit per Email an [gemeinde@ststefan-afiesl.at](mailto:gemeinde@ststefan-afiesl.at) widerrufen werden.

Sie haben das Recht **Ihre Einwilligung jederzeit zu widerrufen** bzw. **Widerspruch gegen die Verarbeitung Ihrer Daten zu erheben**. Bitte beachten Sie, dass durch den Widerruf Ihrer Einwilligung die Rechtmäßigkeit der Verarbeitung bis zum Widerrufszeitpunkt nicht berührt wird.

*Ich habe diese Einwilligungserklärung gelesen und ihren Inhalt verstanden. Durch meine Unterschrift willige ich ein, dass das Organisations- und Moderationsteam für die oben aufgelisteten Zwecke meine oben aufgelisteten Arten personenbezogener Daten verarbeiten darf. Eine Kopie dieser datenschutzrechtlichen Information und Einwilligungserklärung wurde mir bei Bedarf ausgehändigt. Ich weiß, dass ich erteilte Einwilligungen jederzeit – auch teilweise widerrufen kann.*

### 2.2.3 Begrüßung

Bürgermeister Alfred Mayr formulierte in seiner Begrüßung folgendes Motto für die Klimakonferenz: „Was wir heute tun, entscheidet darüber wie die Welt morgen aussieht“ und beschrieb folgende Ziele für den Nachmittag:

- Herausfinden, was jede:r dazu beitragen kann, dass Energie gespart und das Klima geschützt werden kann;
- die Welt für zukünftige Generationen lebenswert erhalten;
- herausarbeiten, wie auch die Gemeinde evtl. einen wirtschaftlichen und finanziellen Vorteil durch Energieeffizienzmaßnahmen haben könnte.

Bürgermeister Mayr ging weiters auf bereits in der Gemeinde gesetzte Maßnahmen ein, wie z. B.:

- Nahwärme in der Gemeinde seit 20 Jahren (auch finanzieller Vorteil für die Gemeinde)
- Ortsbeleuchtung LED
- Neuanschaffung von Geräten → nachhaltig, nicht alles selbst besitzen in der Gemeinde, sondern Ausleihen/gemeinsames Nutzen
- Multifunktionale Nutzung von Gebäuden wie Stefansplatzlerl, auch in der Schule (Kindergarten, Mühlferdl, Heizungen) (in Zukunft evtl. auch im Pfarrhof)
- Klimatag im letzten Jahr

Die Klimakonferenz kann gleichsam als Fortsetzung dieser Maßnahmen gesehen werden. Bgm. Mayr erklärte auch gleich zu Beginn den weiteren Zeitplan: Zusammenerfassung der Ergebnisse und anschließender Workshop zur Umsetzung im November 2024 sowie Informationsveranstaltung für die gesamte Bevölkerung im ersten Quartal 2025.

### 2.2.4 Wie wollen wir miteinander arbeiten

Das Moderationsteam brachte an einer der Wände des Veranstaltungsraums ein Plakat an, auf dem Vorschläge für das Miteinander-Arbeiten an diesem Nachmittag aufgelistet waren. Diese Vorschläge wurden zu Beginn der Klimakonferenz auch vorgelesen:

Damit gute Gespräche noch besser gelingen:

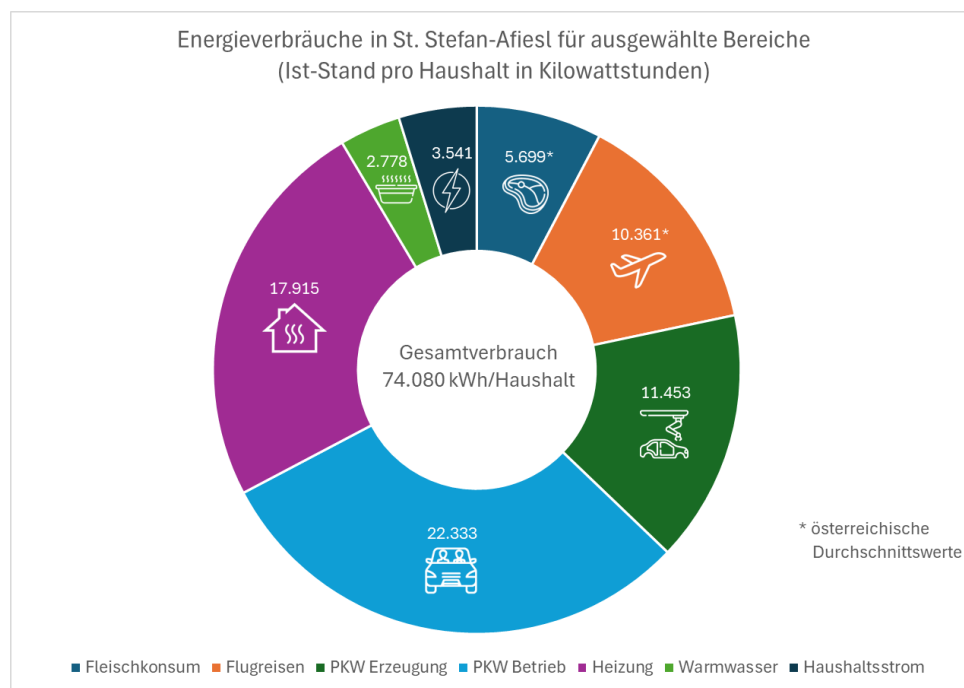
- Trag deine eigenen Gedanken und Sichtweisen bei.
- Sprich mit Herz und Verstand.
- Lerne immer wieder neue Menschen und ihre Sichtweisen kennen.
- Hör genau hin, um die anderen wirklich zu verstehen + ausreden lassen.
- Mach dich auf die Suche nach dem, was verbindet.

## 2.2.5 Präsentation „Energieverbräuche in St. Stefan-Afiesl“

ÖGUT-Energieexperte Gerhard Bayer präsentierte die Datenerhebung „Energieverbräuche in St. Stefan-Afiesl“, welche im Vorfeld der Klimakonferenz durchgeführt worden war (siehe dazu auch Präsentation im Anhang). Der Fokus wurde bei der Erhebung auf jene Bereiche gelegt, die im Einflussbereich von Gemeinde und Bevölkerung liegen: Wohnen, Heizen, Alltagsmobilität (PKW-Betrieb und -Erzeugung), Reisen, Ernährung. Ziel war es herauszufinden, wo die größten Reduktionspotenziale liegen und Vorschläge für Einsparungen zu erarbeiten.

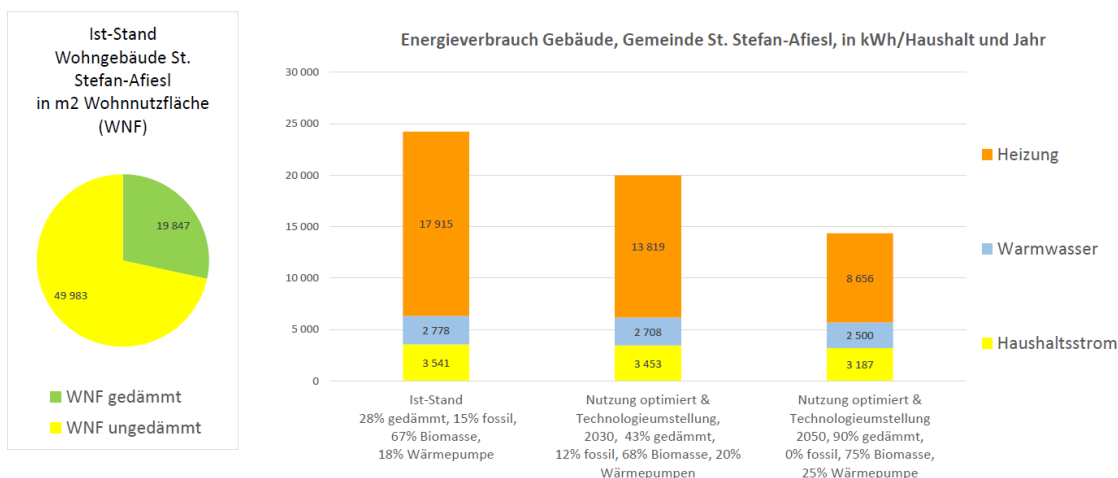
Für die Erhebung wurden folgende Datenquellen herangezogen:

- Statistik Austria
- Adress-, Gebäude- und Wohnungsregister (AGWR)
- Informationen direkt vom Management der KEM Böhmerwald sowie von der Gemeinde
- Energiemosaik Austria



In der Präsentation wurden für jedes der ausgewählten Handlungsfelder Reduktionspfade vorgeschlagen, welche die für die nachfolgenden „Verhandlungen“ an den Thementischen darstellten (siehe dazu Präsentation im Anhang).

# Gebäude: Heizung, Warmwasser und Strom



Reduktion bis 2050 durch optimierte Nutzung und Technologieumstellung: 10% bei Haushaltsstrom, 10% bei Warmwasser, 52% bei Heizung. Daten: Gemeinde St. Stefan-Afiesl, Quelle: AGWR-Auszug

## Reduktionspfad am Beispiel Gebäude/Wohnen

Nach der Präsentation gab es zunächst die Möglichkeit zum Austausch mit dem/der Sitznachbar:in zu den Fragen:

- Was löst das eben Gehörte in mir aus?
- Welche Fragen habe ich jetzt?

Nach dieser „Murmelrunde“ konnten im Plenum Rückfragen zum Vortrag gestellt werden. Hier beispielhaft einige der Fragen und Antworten:

### **Wärmedämmung:**

**FRAGE:** Welche Art von Wärmedämmung ist bei den Gebäuden angedacht? Ist der Energieverbrauch bei Produktion der Dämmung schon gegengerechnet?

**ANWORT:** breite Palette an unterschiedlichen Dämmstoffen, am häufigsten verwendet wird Polystyrol (hergestellt aus Erdöl), nach ca. 6 Monaten rentiert sich die Dämmung schon (energetische Amortisation), d.h., nach 6 Monaten hat die Polystyrolämmung schon die Energie eingespart, die es für die Erzeugung gebraucht hat.

In Verruf ist Polystyrol deshalb, weil früher Flammschutzmittel (HBCD (Hexabromcyclododecan) drinnen war, das v.a. für Gewässerlebewesen giftig ist. Zur Herabsetzung der Entflammbarkeit wurde HBCD jahrzehntelang in Polstermöbeln, Dekorstoffen wie Vorhänge und Gardinen, Freizeitausrüstungen wie Zelte und Planen, Heimtextilien wie Teppichböden und Bettwäsche, (Schutz-)Kleidung sowie in Bauteilen für Elektro- und Elektronikgeräte verwendet.

Bei der Verbrennung in der Müllverbrennungsanlage wird dieses Flammschutzmittel in unschädliche Bestandteile zerlegt. Seit 1. Jänner 2015 haben die Hersteller in Österreich, Deutschland und in der

Schweiz auf das neue Flammschutzmittel pFR1 umgestellt. Dämmstoffe, die pFR enthalten, sind in Österreich durch das ÖKU-Label gekennzeichnet. <sup>1</sup>

**FRAGE:** Ist ein Mauerwerk mit 50cm Dicke schon genug gedämmt? Braucht man noch eine extra Dämmung?

Nachfrage: Weil es ggf. schwierig sein könnte, die Dämmung vom Mauerwerk zu lösen?

**ANTWORT:** Die Dicke der Mauer ist für die Dämmwirkung weniger ausschlaggebend als das Material der Mauer. Ein cm Polystyrol-, Mineralwolle- oder Holzfaserdämmung hat eine 60 mal höhere Dämmwirkung als eine Natursteinmauer aus Granit. D.h., um einer Dämmwirkung von 15 cm Polystyrol zu entsprechen müsste die Natursteinmauer 9 Meter dick sein. Bei Tonziegel mit Luftkammern ist die entsprechende Mauerstärke geringer. Es gibt auch die Möglichkeit von Innendämmungen, diese müssen aber von einer/en Expert:in geplant werden, damit es nicht zu Kondenswasserbildung in der Mauer kommt. <sup>2</sup>

### **Vergleich St. Stefan-Afiesl mit ähnlichen Gemeinden**

**FRAGE:** Ist St. Stefan-Afiesl im Vergleich mit vergleichbaren Regionen über dem/unter dem Schnitt (z.B. Gebäudedämmung, PKW-Besitz...)? Sind wir schon eher vorne mit dabei, oder haben wir noch einiges aufzuholen? Wie viel müssen wir noch hineinstecken?

**ANTWORT:** Heizungen: im Vergleich schon sehr gut (weil es keine Gasversorgung gibt, wird/wurde viel von Öl-Heizungen auf Biomasse umgestiegen). Photovoltaik: St. Stefan ist Vorreiter. PKW-Besitz: eher Spitzenreiter im negativen Sinn. Gedämmte Gebäude: woanders in ländlichen Gebieten sind mehr Häuser gedämmt (hängt auch davon ab, wann Siedlungen entstanden ist).

### **Energieverbrauch bei PKW-Produktion**

**FRAGE:** Produktion vom Verbrenner oder Elektro-Auto, gibt es einen Unterschied?

**ANTWORT:** bei Elektroauto ist Energieverbrauch bei Produktion höher (keine genauen Zahlen bekannt), Tendenz Energieverbrauch bei Produktion v. Elektroautos aber sinkend

Nachtrag: Die Umweltwirkung verschiedener Auto-Antriebsarten wurde in der Studie „Die Ökobilanz von Personenkraftwagen“, umweltbundesamt, 2021 <sup>3</sup> verglichen, wobei die Erzeugung und Betrieb berücksichtigt wurde. Auf S. 30 ist die Emissionen für die Erzeugung verglichen, auf S. 32 sind die Emissionen für die Herstellung und den Betrieb pro Fahrzeugkilometer verglichen. (Elektroautos sind mit der Abkürzung BEV – Battery Electric Vehicle) bezeichnet. Über den gesamten Lebenszyklus verursacht dabei ein Elektroauto deutlich weniger Emissionen als Benzin- oder Dieselaautos.

### **Pufferspeicher**

**FRAGE:** was bringt ein Pufferspeicher?

---

<sup>1</sup> Siehe <https://styropor.at/wp-content/uploads/Faktenblatt-Das-Flammschutzmittel-HBCD.pdf>

<sup>2</sup> Siehe [https://de.wikipedia.org/wiki/W%C3%A4rmeleitf%C3%A4higkeit#W%C3%A4rmeleitf%C3%A4higkeit\\_im\\_Bauwesen](https://de.wikipedia.org/wiki/W%C3%A4rmeleitf%C3%A4higkeit#W%C3%A4rmeleitf%C3%A4higkeit_im_Bauwesen)

<sup>3</sup> Siehe <https://www.umweltbundesamt.at/fileadmin/site/publikationen/rep0763.pdf>



Ziel 2050: 75% Biomasseheizungen

- Heizungsumstellung: 1,2 Gebäude pro Jahr von fossiler Heizung auf Wärmepumpe umstellen  
**Ziel 2030: 20% WP-Heizungen (jetzt 18%)**

Ziel 2050: 25% WP-Heizungen

- Ausbau PV: ca. 8 zusätzliche PV-Anlagen pro Jahr  
**Ziel 2030: 55% der Wohngebäude (jetzt 43%)**

Ziel 2050: 90% der Wohngebäude

**Wie wir es angehen könnten, unseren Energieverbrauch zu reduzieren**

**Diskussionsunterlage für den Thementisch „Klimafreundlich sanieren“**

- Circa 10 Wohnhäuser pro Jahr werden wärmegeklämt.  
**Reduktionsziel 2030: 10,3%**                      Reduktionsziel 2050: 41,2%
- Die Gemeinde unterstützt die Sanierungsvorhaben durch Informationsabende, Veranstaltungen und Vorbildwirkung.
- Gründung einer „Sanierungsgruppe“ = Bewohner:innen von St. Stefan-Afiesl, die besonders viel Wissen und Erfahrung beim Thema Sanieren haben und regelmäßig über das Thema informieren und andere beraten.

**Wie wir es angehen könnten, unseren Energieverbrauch zu reduzieren**

**Diskussionsunterlage für den Thementisch  
„Klimafreundliche Alltagsmobilität“**

- Nutzung privater PKW: 750 km im Jahr pro Haushalt weniger fahren oder ein 5% sparsameres Auto wählen.  
**Reduktionsziel 2030: 5%**                      Reduktionsziel 2050: 20%
- Autos länger nutzen, weniger Neuanschaffungen bzw. bei Neukauf um 5% kleinere (leichtere) Autos kaufen.<sup>4</sup>  
**Reduktionsziel 2030: 5%**                      Reduktionsziel 2050: 20%
- St. Stefan-Afiesler Fahrgemeinschaftstag: Z. B. jeder erste Mittwoch im Monat ist Fahrgemeinschaftstag, wo man sich zusammenedet und zu zweit oder zu dritt oder zu viert gemeinsam in die Arbeit nach Linz fährt.

<sup>4</sup> Derzeit gibt es 837 PKW in der Gemeinde. Wenn es bis 2030 um 42 PKW weniger oder um 5% kleinere (leichtere) Autos gibt, ergibt das eine Energieeinsparung von rund 480 Kilowattstunden pro Haushalt und Jahr. Wenn es bis 2050 um 167 PKW weniger in der Gemeinde gibt oder um 20% leichtere Autos, ergibt das rund 1.900 Kilowattstunden                      Einsparung                      pro                      Haushalt                      und                      Jahr.

- St. Stefan-Afiesler Bus-Tag: z. B. jeden letzten Donnerstag im Monat benutzen möglichst alle in der Gemeinde den Bus für ihre Fahrten.
- Öfter einkaufen im Stefansplatzerl! Regional einkaufen = Einkaufs-Autofahrten sparen und die eigene Wirtschaft stärken!

**Wie wir es angehen könnten, unseren Energieverbrauch zu reduzieren**

**Diskussionsunterlage für den Thementisch „Klimafreundlich Reisen“**

- Flugreisen: In 4 Jahren statt 8x nur 7x fliegen.  
(Annahme: österr. Durchschnittswert von 2 Flugreisen pro Person und Jahr, 1 Reise = 5000 km Hin und Retour)  
**Reduktionsziel 2030: 12,5%** Reduktionsziel 2050: 50%
- Diaabende 2.0 in der Gemeinde: 1 bis 2x im Jahr eine Veranstaltung, wo jemand aus St.Stefan-Afiesl von klimafreundlicher Urlaubs- und Reiseerfahrung berichtet (Zugreisen, Fahrrad-Reisen, Urlaub zuhause etc.)
- Gründung einer „Reisegruppe“ in St. Stefan-Afiesl: Bürger:innen, die sich gern mit dem Thema „klimafreundlich Reisen“ beschäftigen und z. B. 4x/Jahr zu einem Stammtisch einladen, wo Erfahrungen ausgetauscht werden können.

**Wie wir es angehen könnten, unseren Energieverbrauch zu reduzieren**

**Diskussionsunterlage für den Thementisch  
„Klimafreundliche Ernährung“**

- 1x pro Woche Fleischgericht durch pflanzliche Nahrung ersetzen.  
**Reduktionsziel 2030: 12,5%** Reduktionsziel 2050: 50%
- Gemeinde lädt 1 bis 2x im Jahr zu Veranstaltungen rund um das Thema Ernährung; z. B. vegetarischer Kochkurs im Stefansplatzerl, Vorträge zu gesunder Ernährung (die ist gleichzeitig immer auch klimafreundlich)
- Gründung einer „Koch-Gruppe“ in St. Stefan-Afiesl: Bürger:innen, die sich für das Thema „klimafreundliche Ernährung“ interessieren und z. B. regelmäßig zu einem Stammtisch einladen, wo Rezepte und Erfahrungen ausgetauscht werden können

## 2.2.6.2. Ausgefüllte Plakat-Vorlagen

**Welche Maßnahmen machen Sinn für unsere Gemeinde?**

- PV-Anlagen • EEG & GEA • Stromverbrauch beobachten - Bewusstseinsbildung inkl. Speicher
- Heizungsgebäude (dot. vollen gut gefördert ... wenn was jetzt, wann dann?!?)
- Heizungsoptimierung v.a. in öffentl. Gebäuden
- Strom sparen / Energiesparen ist die günstigste Investition!

**TN:** Christoph Bauer, Martina Hedberg, Josef Ziemhofer, Oberriedl, Markus Hatzmanneder, Unterkirchl, Raimund Lindorfer, St. Stefan, Dominik Pieschner, Oberriedl, Martin Proßer, Unterkirchl, Konrad Kitzwaller, Oberriedl, Franz Verge, Unterkirchl, Otto Hatzmanneder, Unterkirchl, Andreas Pfanner, Unterkirchl, St. Stefan 6

*... wollen an Information zu diesem Thema - auch eingeladen werden!*

**Klimafreundlich Wohnen**  
z.B. (Haushaltsstrom, Warmwasser, Heizen, Heizungstausch, PV-Anlage)

- Heizung absenken (Urlaub) u. Strom z.T. abschalten
- Stromspeicher u. selbst verbrauchen
- EEG-Strom (oder andere EEGs) beziehen
- PV-Anlage planen
- Wir werden unsere ~~Ölheizung~~ Ölheizung auf **Rechts-Heizung austauschen!**
- Energie einsparen als oberste Devise
- Ich werde nächste Jahr mein Haus isolieren!
- Bewusstseinsbildung - Politik
- Infos zu # Förderungen (Heizungstausch, PV, ...)
- Vorträge in Abständen über ALLE diese Bereiche!
- Infos über Wärmepumpe - vorwiegend Erdwärme (Zählung)
- Netzausbau nötig für neue PV-Anlagen!

**Was kann ICH beitragen?**

**Wer muss was tun? (Politik, Verwaltung, Bevölkerung)**

**Welche Maßnahmen machen Sinn für unsere Gemeinde?**

- Alle öffentlichen Gebäude sind bis 2020 nachhaltig gedämmt und beheizt und beleuchtet.
- Analyse, Planung, Umsetzung, Förderungen
- Energie- und Klimaberatung für private Haushalte (z.B. Sultschein für 1 Stunde Klimaberatung)
- Sanierungsberatung vor Ort auf der Gemeinde (z.B. vierjährlich)
- "Sanierungsgruppe" aus Erfahrungsvon Ort

**TN:** Markus Hatzmanneder, Raimund Lindorfer, Konrad Kitzwaller, Andreas Schütz, Franz Verge, Konrad Kitzwaller, Jakob Hatzwaller, Martin Pieschner, Josef Ziemhofer, Markus Engleher, Christoph Bauer

*... wollen an Information zu diesem Thema - auch eingeladen werden!*

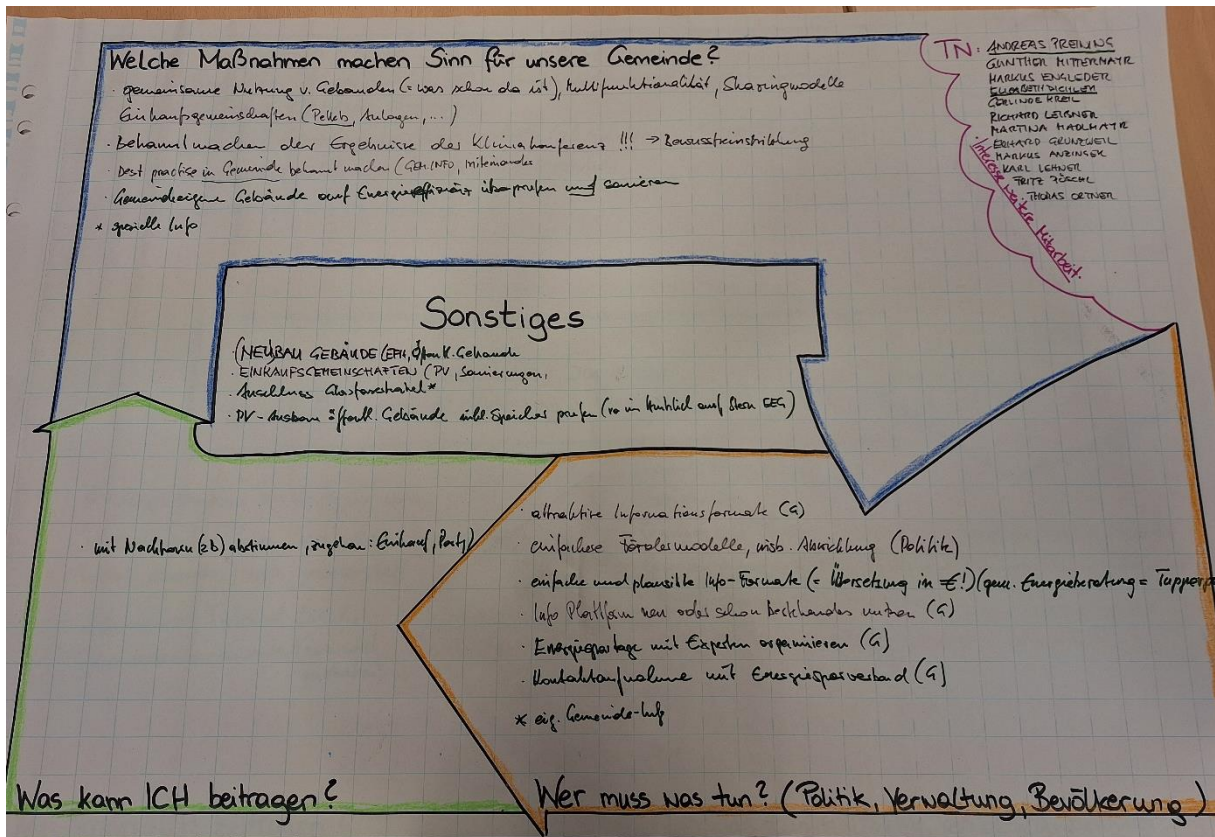
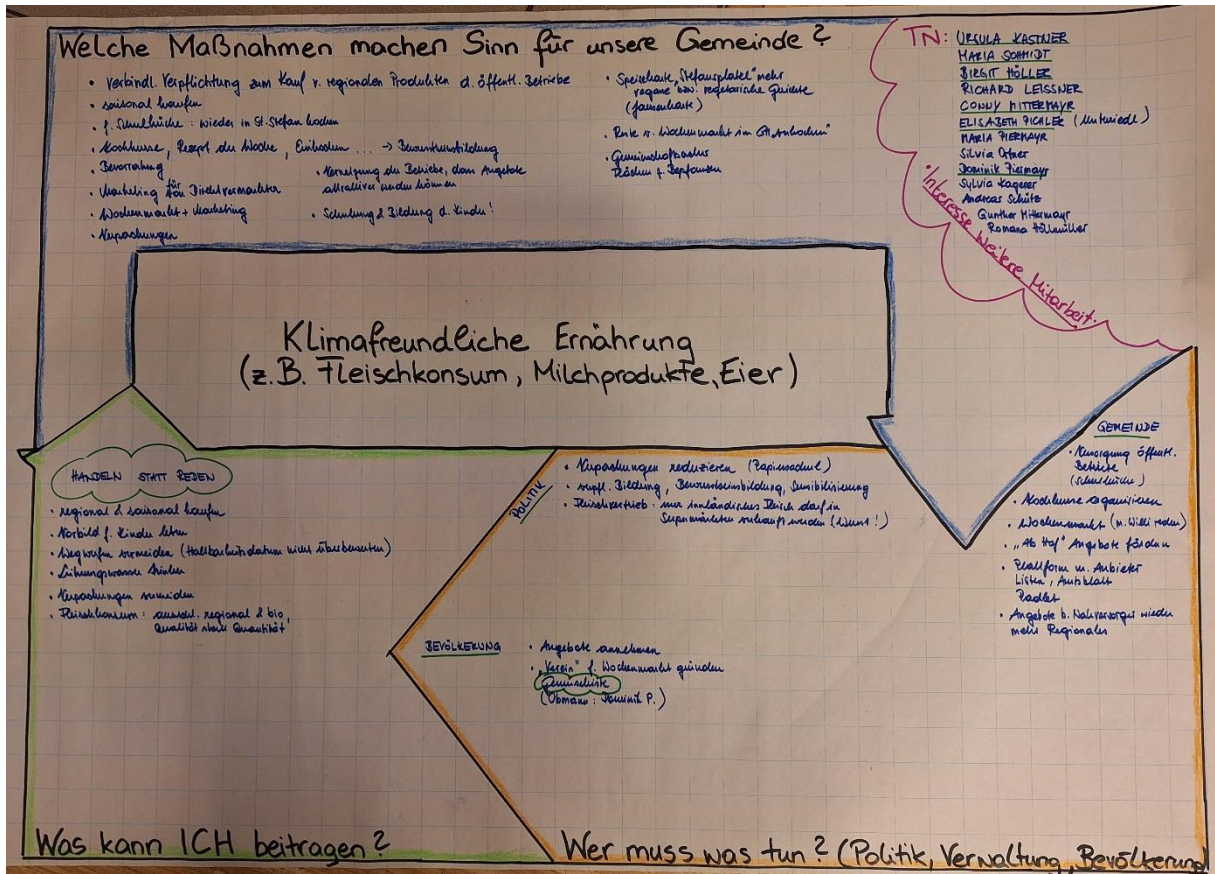
**Klimafreundlich Sanieren**  
z.B. (Gebäudedämmung, Fenstertausch)

- Als Ansprechpartner zur Verfügung stehen
- Je ein Vertreter: Platte, Sportanlage, Stadtschützen, Fußball, Feuerwehr, Musik, Seniorenschaft!
- Alternatives Material für die Gebäudedämmung verwenden (eumindest ausdenken)
- Gemeinde, Körperschaften und Gebäude Nutzer: Prozesse ausloten
- Gemeinde setzt Projekt auf und zieht die notwendigen Verantwortlichen bei.
- Gemeinde organisiert Energieparlament mit Terminvereinbarungsmöglichkeit. Energiesparverband miteinbeziehen.
- Banken zur Finanzierungs- und Förderberatung miteinbeziehen

**Was kann ICH beitragen?**

**Wer muss was tun? (Politik, Verwaltung, Bevölkerung)**



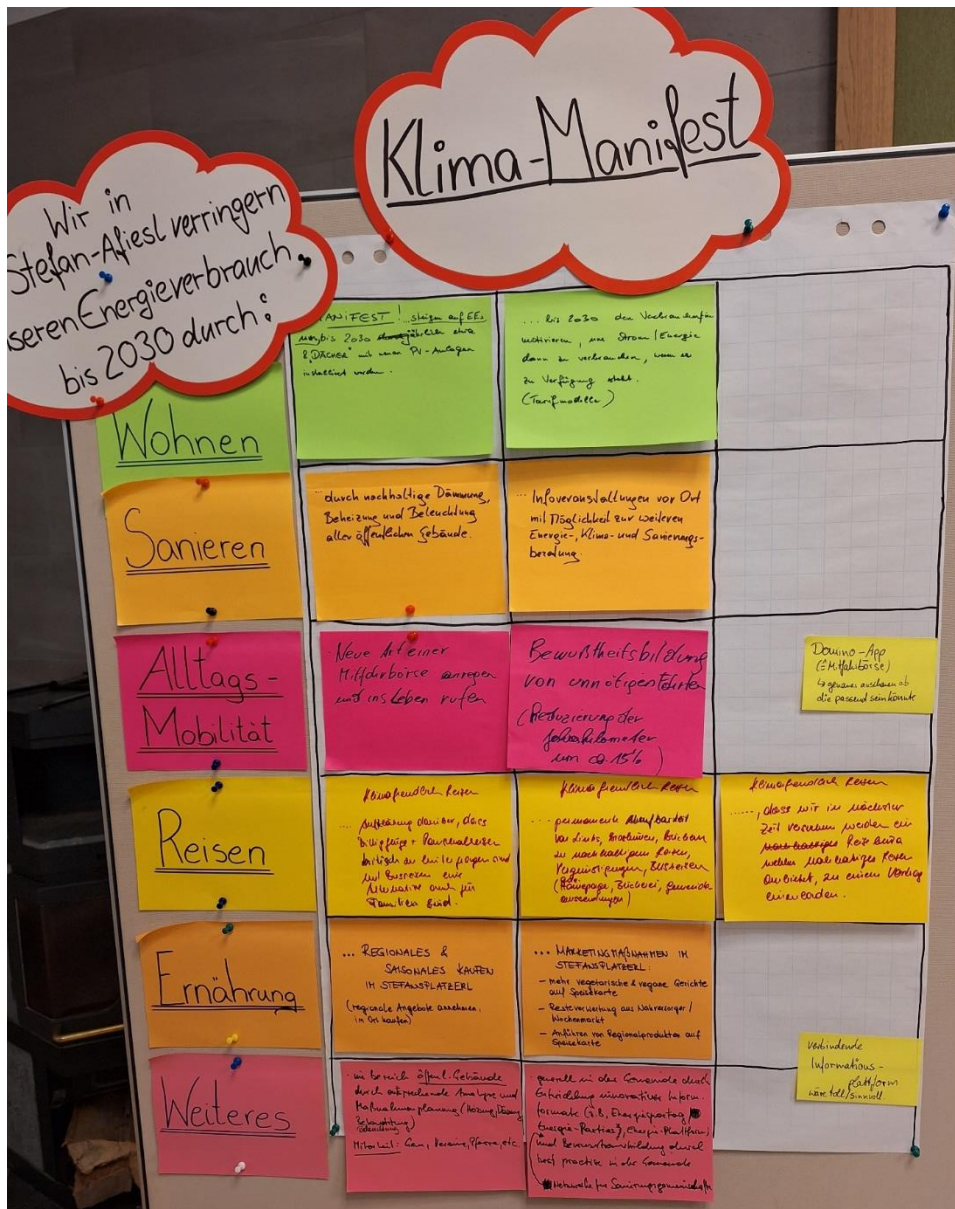


## 2.3. Das Klima-Manifest – Ergebnisse

In der zweiten Phase der Kleingruppen-Arbeit an den Thementischen entwickelten die Teilnehmer:innen Sätze für das Klima-Manifest.

### Aufgabenstellung:

„Wir in St. Stefan-Afiesl verringern im Bereich XXX (Wohnen/Sanieren/Alltags-Mobilität/Reisen/Ernährung/...) unseren Energieverbrauch bis 2030 durch ...“ (1 bis 3 Sätze pro Gruppe).



### 2.3.1 Transkription Klima-Manifest

Wir in St. Stefan-Afiesl verringern unseren Energieverbrauch bis 2030 durch ...			
<b>Wohnen</b>	Wir in St. Stefan-Afiesl steigen bis 2030 auf erneuerbare Energien um, indem wir bis 2030 jährlich 8 Dächer mit neuen PV-Anlagen ausstatten.	... dadurch, dass wir Verbraucher:innen bis 2030 motivieren, Strom und Energie dann zu verbrauchen, wenn sie zur Verfügung steht (Tarifmodelle)	
<b>Sanieren</b>	.... durch nachhaltige Dämmung, Beleuchtung, Beheizung aller öffentlichen Gebäude (immer zuerst schauen, ob es einen Sinn hat)	.... durch Info-Veranstaltungen vor Ort mit Möglichkeit zur weiteren Klima- und Sanierungsberatung	
<b>Alltagsmobilität</b>	.... Neue Art einer Mitfahrbörse anregen und ins Leben rufen/	.... Bewusstseinsbildung von unnötigen Fahrten (Reduzierung der Jahreskilometer um ca. 15%)	Ergänzung via Post-it: Domino-App (Mitfahrbörse) > genauer anschauen, ob die passend sein könnte
<b>Reisen</b>	.... Aufklärung darüber, dass Billigflüge und Pauschalreisen kritisch zu hinterfragen sind und Busreisen eine Alternative auch für Familien sind.	... permanente Abrufbarkeit von Links, Broschüren, Büchern zu nachhaltigem Reisen, Vergünstigungen, Busreisen (gde. Homepage, Bücherei, Gemeinde-Aussendungen)	.... Dass wir in nächster Zeit versuchen werden, ein Reisebüro, welches nachhaltiges Reisen anbietet, zu einem Vortrag einzuladen

<b>Ernährung</b>	<p>.... Regionales &amp; Saisonales kaufen im Stefansplatzlerl (regionale Angebote annehmen, im Ort kaufen)</p>	<p>.... Marketingmaßnahmen im Stefansplatzlerl:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mehr vegetarische und vegane Gerichte auf Speisekarte</li> <li>- Resteverwertung aus Nahversorger / Wochenmarkt</li> <li>- Anführen von Regionalprodukten auf Speisekarte</li> </ul>	
<b>Weiteres</b>	<p>....im Bereich öffentliche Gebäude durch entsprechende Analyse und Maßnahmenplanung (Heizung, Dämmung, ???, Beleuchtung) unter Mitarbeit von Gemeinde, Vereine, Pfarre etc.</p>	<p>....Generell in der Gemeinde durch Entwicklung innovativer Informationsformate (z. B. Energiespartag, Energie-Partys, Energie-Plattform), Netzwerke für Sanierungsgemeinschaften, und Bewusstseinsbildung durch Best Practice in der Gemeinde</p>	

## 2.3.2. Transkription Themenplakate

### 2.3.2.1 Klimafreundlich wohnen

<b>Welche Maßnahmen machen Sinn für unsere Gemeinde?</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• PV-Anlagen</li><li>• EEG &amp; GEA</li><li>• Stromverbrauch beobachten – Bewusstseinsbildung</li><li>• Heizungstausch (dzt. voll gut gefördert ... wenn nicht jetzt, wann dann?!?)</li><li>• Heizungsoptimierung v.a. in öffentlichen Gebäuden</li><li>• Strom sparen/ Energie sparen ist die „günstigste Investition“</li></ul>
<b>Was kann ICH beitragen?</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Heizung absenken (Urlaub) und Strom zum Teil abschalten</li><li>• Stromspeicher und selbst verbrauchen</li><li>• EEG-<b>Stern</b> (<i>? Richtig geschrieben?</i>) (oder andere EEGs) beitreten</li><li>• PV-Anlage planen</li><li>• Wir werden unsere Ölheizung auf Pelletsheizung austauschen!</li><li>• Energie einsparen als oberste Devise</li><li>• Ich werde nächstes Jahr mein Haus isolieren!</li></ul>
<b>Wer muss was tun (Politik, Verwaltung, Bevölkerung)</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Bewusstseinsbildung – Politik</li><li>• Infos zu Förderungen (Heizungstausch, PV)</li><li>• Vorträge in Abständen über ALL DIESE BEREICHE!</li><li>• Infos über Wärmepumpen – vorwiegend Erdwärme (Bohrung)</li><li>• Netzausbau nötig für neue PV-Anlagen!</li></ul>

#### Manifest-Sätze:

- ✚ ...wir steigen auf erneuerbare Energien um, indem wir bis 2030 jährlich 8 Dächer mit neuen PV-Anlagen ausstatten
- ✚ ... dadurch, dass wir Verbraucher:innen bis 2030 motivieren, Strom und Energie dann zu verbrauchen, wenn sie zur Verfügung steht (Tarifmodelle)

#### Vom ÖGUT-Projektteam mitgebrachte Vorschläge – aufgegriffene in gelber Markierung

- *Keine zusätzlichen Energie-Verbraucher anschaffen (wie z. B. elektrische Terrassenheizer, Poolheizung oder dergleichen.)*
- *Haushaltsstrom: Wenn uns ein Gerät eingeht, achten wir bei der Anschaffung neuer Geräte darauf, dass sie energieeffizienter sind.*  
**Reduktionsziel 2030: 2,5%** *Reduktionsziel 2050: 10%*
- *Warmwasser: Laufende technische Erneuerung wie Leitungsdämmung, Anlagen-Modernisierung*  
**Reduktionsziel 2030: 2,5%** *Reduktionsziel 2050: 10%*
- *Heizungsumstellung: 1,4 Gebäude pro Jahr von fossiler Heizung auf Biomasse umstellen*  
**Ziel 2030: 68% Biomasseheizungen (jetzt 67%)**

Ziel 2050: 75% Biomasseheizungen

- Heizungsumstellung: 1,2 Gebäude pro Jahr von fossiler Heizung auf Wärmepumpe umstellen  
**Ziel 2030: 20% WP-Heizungen (jetzt 18%)**

Ziel 2050: 25% WP-Heizungen

- **Ausbau PV: ca. 8 zusätzliche PV-Anlagen pro Jahr**

**Ziel 2030: 55% der Wohngebäude (jetzt 43%)**

**Ziel 2050: 90% der Wohngebäude**

### 2.3.2.2. Klimafreundlich sanieren

<b>Welche Maßnahmen machen Sinn für unsere Gemeinde?</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Alle öffentlichen Gebäude sind bis 2030 nachhaltig gedämmt und beheizt und beleuchtet. Analyse, Planung, Umsetzung, Förderungen</li><li>• Energie- und Klimaberatung für private Haushalte (z. B. Gutschein für 1 Stunde Klimaberatung)</li><li>• Sanierungsberatung vor Ort auf der Gemeinde (z. B. vierteljährlich)</li><li>• „Sanierungsgruppe“ aus Erfahrenen vor Ort</li></ul>
<b>Was kann ICH beitragen?</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Als Ansprechpartner zur Verfügung stehen Je ein Vertreter: Pfarre, Sportanlage, Stockschiützen, Fußball, Feuerwehr, Musik, Genossenschaft</li><li>• Alternatives Material für die Gebäudedämmung verwenden (zumindest andenken)</li></ul>
<b>Wer muss was tun (Politik, Verwaltung, Bevölkerung)</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Gemeinde, Körperschaften und Gebäudenutzer: Prozesse anstoßen</li><li>• Gemeinde setzt Projekt auf und zieht die notwendigen Verantwortlichen bei</li><li>• Gemeinde organisiert Energiespartag mit Terminvereinbarungsmöglichkeit. Energiesparverband miteinbeziehen.</li><li>• Banken zur Finanzierungs- und Förderberatung miteinbeziehen</li></ul>

#### Manifest-Sätze:

- ✚ .... durch nachhaltige Dämmung, Beleuchtung, Beheizung aller öffentlichen Gebäude (immer zuerst schauen, ob es einen Sinn hat)
- ✚ .... Durch Info-Veranstaltungen vor Ort mit Möglichkeit zur weiteren Klima- und Sanierungsberatung

#### Vom ÖGUT-Projektteam mitgebrachte Vorschläge – aufgegriffene in gelber Markierung

- Circa 10 Wohnhäuser pro Jahr werden wärmegeklämt.  
**Reduktionsziel 2030: 10,3%**                      Reduktionsziel 2050: 41,2%
- **Die Gemeinde unterstützt die Sanierungsvorhaben durch Informationsabende, Veranstaltungen und Vorbildwirkung.**
- Gründung einer „Sanierungsgruppe“ = Bewohner:innen von St. Stefan-Afiesl, die besonders viel Wissen und Erfahrung beim Thema Sanieren haben und regelmäßig über das Thema informieren und andere beraten.

### 2.3.2.3. Klimafreundliche Alltagsmobilität

<b>Welche Maßnahmen machen Sinn für unsere Gemeinde?</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Gemeinde / Mühlferdl mehr nutzen und mehr bewerben</li><li>• Ortskernausbau weiter fördern &gt; kürzere Wege zu Schulen und Freizeiteinrichtungen</li><li>• Auswärtsspiele Fußball Gemeinschaftsbus anmieten bzw. Busunternehmen nutzen (wurde schon umgesetzt?)</li><li>• Infonachmittag, speziell, um E-Auto-Vorteile aufzuzeigen</li><li>• Mitfahrbörse bzw. Mitfahrbankerl oder neue Konzepte andenken!! (Gem2Go)</li></ul>
<b>Was kann ICH beitragen?</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Fahrten kombinieren (Arzt, ASZ, Einkauf)</li><li>• Öffentlichen Verkehr mehr nutzen!</li><li>• Kleine/leichtere Autos anschaffen</li><li>• Nutzungsjahre erhöhen</li><li>• Anzahl der PKWs in Großfamilien überdenken (Car-Sharing)</li><li>• Kauf im Ort – fahr nicht fort (fördere das Stefansplatzer!!)</li></ul>
<b>Wer muss was tun (Politik, Verwaltung, Bevölkerung)</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Informationswahrheit Erzeugung E-Auto + Entsorgung</li><li>• Speichermöglichkeit mehr Wasserstoff forcieren (Produktion erhöhen)</li><li>• Öffentlichen Verkehr verbessern (Ausbau)</li><li>• Homeoffice forcieren</li></ul>

#### Manifest-Sätze:

- + ... Neue Art einer Mitfahrbörse anregen und ins Leben rufen/ Ergänzung via Post-it: Domino-App (Mitfahrbörse) > genauer anschauen, ob die passend sein könnte
- + ... Bewusstseinsbildung von unnötigen Fahrten (Reduzierung der Jahreskilometer um ca. 15%)

#### Vom ÖGUT-Projektteam mitgebrachte Vorschläge – aufgegriffene in gelber Markierung

- **Nutzung privater PKW: 750 km im Jahr pro Haushalt weniger fahren oder ein 5% sparsameres Auto wählen. Reduktionsziel 2030: 5% Reduktionsziel 2050: 20%**
- **Autos länger nutzen, weniger Neuanschaffungen bzw. bei Neukauf um 5% kleinere (leichtere) Autos kaufen.<sup>5</sup> Reduktionsziel 2030: 5% Reduktionsziel 2050: 20%**

<sup>5</sup> Derzeit gibt es 837 PKW in der Gemeinde. Wenn es bis 2030 um 42 PKW weniger oder um 5% kleinere (leichtere) Autos gibt, ergibt das eine Energieeinsparung von rund 480 Kilowattstunden pro Haushalt und Jahr. Wenn es bis 2050 um 167 PKW weniger in der Gemeinde gibt oder um 20% leichtere Autos, ergibt das rund 1.900 Kilowattstunden Einsparung pro Haushalt und Jahr.

- *St. Stefan-Afiesler Fahrgemeinschaftstag: Z. B. jeder erste Mittwoch im Monat ist Fahrgemeinschaftstag, wo man sich zusammenredet und zu zweit oder zu dritt oder zu viert gemeinsam in die Arbeit nach Linz fährt.*
- *St. Stefan-Afiesler Bus-Tag: z. B. jeden letzten Donnerstag im Monat benutzen möglichst alle in der Gemeinde den Bus für ihre Fahrten.*
- *Öfter einkaufen im Stefansplatzler! Regional einkaufen = Einkaufs-Autofahrten sparen und die eigene Wirtschaft stärken!*

#### 2.3.2.4. Klimafreundlich reisen

<p><b>Welche Maßnahmen machen Sinn für unsere Gemeinde?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbau öffentlicher Verkehr – z. B. übertragbare Vorteilskartenkontingent für gelegentlich Reisende (z. B. St. Stefan-Linz) oder Ticketsharing</li> <li>• Öffentlichen Verkehr mehr nutzen</li> <li>• Erfahrungsberichte über klimafreundliches Reisen (Routen, Unterkünfte etc.) im Rahmen von Vorträgen und Stammtischen</li> <li>• Schwerpunkt in der Bücherei machen &gt; z. B. Bücher über die schönsten Reisen mit dem Zug oder Rad</li> <li>• Reisebüro, das auf nachhaltiges Reisen spezialisiert ist: zu einem Vortrag einladen, z. B. <a href="http://www.weltanschauen.at">www.weltanschauen.at</a></li> <li>• Informationen über z. B. Vorteils-card ÖBB und andere Ermäßigungen</li> </ul>
<p><b>Was kann ICH beitragen?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Alle Reisen unter 1000 km flugfrei, weil der Zeitaufwand ist der gleiche</li> <li>• Regional Urlaub machen</li> <li>• Mit öffentlichem Verkehrsmittel auf Urlaub fahren</li> <li>• Radreisen</li> <li>• Mein Reiseverhalten überdenken</li> <li>• All-Inclusive-Clubreisen vermeiden, weil Fehlerziehung in allen Bereichen (Ernährung, Achtsamkeit gg Personal)</li> </ul>
<p><b>Wer muss was tun (Politik, Verwaltung, Bevölkerung)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Politik: Nachhaltigkeitsausschuss für Klimathemen in der Gemeinde einrichten</li> <li>• Flugpreise erhöhen bzw. Anreize schaffen für Zugreisen, Gruppenreisen, z. B. über Preisgestaltung, d.h. faire Preise</li> <li>• Teamsitzungen online anstatt Dienstreisen forcieren</li> <li>• Europaweite Netzverbindungen für öffentlichen Verkehr zusammenfassen in einer App!</li> <li>• Internationaler Ausbau des öffentlichen Verkehrs zu Reisezielen</li> <li>• Regelmäßige Infos über mögliche Aktionen</li> </ul>

#### Manifest-Sätze:

- ✚ .... Aufklärung darüber, dass Billigflüge und Pauschalreisen kritisch zu hinterfragen sind und Busreisen eine Alternative auch für Familien sind.
- ✚ ....permanente Abrufbarkeit von Links, Broschüren, Büchern zu nachhaltigem Reisen, Vergünstigungen, Busreisen (gde. Homepage, Bücherei, Gemeinde-Aussendungen)
- ✚ .... Dass wir in nächster Zeit versuchen werden, ein Reisebüro, welches nachhaltiges Reisen anbietet, zu einem Vortrag einzuladen

**Vom ÖGUT-Projektteam mitgebrachte Vorschläge – aufgegriffene in gelber Markierung**

- *Flugreisen: In 4 Jahren statt 8x nur 7x fliegen. (Annahme: österr. Durchschnittswert von 2 Flugreisen pro Person und Jahr, 1 Reise = 5000 km Hin und Retour)*  
**Reduktionsziel 2030: 12,5%** **Reduktionsziel 2050: 50%**
- ***Diabende 2.0 in der Gemeinde: 1 bis 2x im Jahr eine Veranstaltung, wo jemand aus St.Stefan-Afiesl von klimafreundlicher Urlaubs- und Reiseerfahrung berichtet (Zugreisen, Fahrrad-Reisen, Urlaub zuhause etc.)***
- *Gründung einer „Reisegruppe“ in St. Stefan-Afiesl: Bürger:innen, die sich gern mit dem Thema „klimafreundlich Reisen“ beschäftigen und z. B. 4x/Jahr zu einem Stammtisch einladen, wo Erfahrungen ausgetauscht werden können.*

**2.3.2.5 Klimafreundliche Ernährung**

<p><b>Welche Maßnahmen machen Sinn für unsere Gemeinde?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbindliche Verpflichtung zum Kauf von regionalen Produkten der öffentlichen Betriebe</li> <li>• Saisonal kaufen</li> <li>• Für Schulküche: wieder in St. Stefan kochen</li> <li>• Kochkurse, Rezept der Woche, Einkochen .... &gt; Bewusstseinsbildung</li> <li>• Bevorratung</li> <li>• Marketing für Direktvermarkter</li> <li>• Wochenmarkt + Marketing</li> <li>• Verpackungen</li> <li>• Vernetzung der Betriebe, dass Angebote attraktiver werden könnten</li> <li>• Schulung &amp; Bildung der Kinder</li> <li>• Speisekarte Stefansplatzl mehr vegane bzw. vegetarische Gerichte (Jausenkarte)</li> <li>• Reste von Wochenmarkt im GH „zukochen“</li> <li>• Gemeinschaftsacker, Flächen für Bepflanzen</li> </ul>
<p><b>Was kann ICH beitragen?</b></p> <p><b>Handeln statt Reden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Regional &amp; Saisonal kaufen</li> <li>• Vorbild für Kinder leben</li> <li>• Wegwerfen vermeiden (Haltbarkeitsdatum nicht überbewerten)</li> <li>• Leitungswasser trinken</li> <li>• Verpackungen vermeiden</li> <li>• Fleischkonsum: ausschließlich regional &amp; bio, Qualität statt Quantität</li> </ul>
<p><b>Wer muss was tun (Politik, Verwaltung, Bevölkerung)</b></p> <p>Politik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verpackungen reduzieren (Papiersackerl)</li> <li>• Verpfl. Bildung, Bewusstseinsbildung, Sensibilisierung</li> <li>• Fleischvertrieb: nur inländisches Fleisch darf in Supermärkten verkauft werden (Wurst!)</li> </ul> <p>Bevölkerung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Angebote annehmen</li> </ul>



**Wer muss was tun (Politik, Verwaltung, Bevölkerung)**

- Attraktive Informationsformate (G)
- Einfache Fördermodelle, insb. Abwicklung (Politik)
- Einfach und plausible Info-Formate (= Übersetzung in €!) (gem. Energieberatung = Tupperparty)
- Info Plattform neu oder schon Bestehendes nutzen (G)
- Energiespartage mit Experten organisieren (G)
- Kontaktaufnahme mit Energiesparverband (G)
- Eigene Gemeinde-Info zu Glasfaserkabel

**Interesse weitere Mitarbeit:**

- Andreas Preining, Elisabeth Pichler

**Manifest-Sätze:**

- ✚ ....im Bereich öffentliche Gebäude durch entsprechende Analyse und Maßnahmenplanung (Heizung, Dämmung, ???, Beleuchtung) unter Mitarbeit von Gemeinde, Vereine, Pfarre etc.
- ✚ ....Generell in der Gemeinde durch Entwicklung innovativer Informationsformate (z. B. Energiespartag, Energie-Partys, Energie-Plattform), Netzwerke für Sanierungsgemeinschaften, und Bewusstseinsbildung durch Best Practice in der Gemeinde

### 2.3.3. Klima-Manifest – Ernte und Zustimmung-Abfrage

Die Sprecher:innen jedes Thementisches präsentierten zunächst die gefundenen Manifest-Sätze sowie weitere wichtige Maßnahmen und Ideen, die am Tisch besprochen worden waren. Alle Manifest-Sätze wurden auf ein großes Plakat geklebt. In der Abstimmungsphase wurden zunächst alle Sätze noch einmal vorgelesen. In Murmelgruppen zu zweit oder zu dritt tauschten sich die Teilnehmer:innen dann noch einmal aus, ob sie mit allen Manifest-Sätzen grundsätzlich mitgehen können oder mit einzelnen Aussagen gar nicht einverstanden sind. Es bestand die Möglichkeit, Umformulierungsvorschläge, Einwände oder Ergänzungen anzubringen. In einer finalen Abfrage wurden alle Teilnehmer:innen nach ihrer Zustimmung gefragt. Es wurde kein Einwand geäußert.

## 2.4. Ausblick und Verabschiedung

Zum Abschluss wurde ein Ausblick auf die weiteren Projektschritte gegeben:

- 27.11.2024: Workshop des ÖGUT-Projektteams mit Verantwortlichen aus Gemeindepolitik und Verwaltung, um einen möglichen Umsetzungsfahrplan für das Klimamanifest zu entwickeln
- Quartal 1/2025: Öffentliche Präsentation der Ergebnisse der Klimakonferenz & Umsetzungsvorschläge

Bürgermeister Mayr hielt in seinen Abschiedsworten fest, dass bei der Klimakonferenz „in relativ kurzer Zeit relativ viele und konkrete Ergebnisse“ erzielt worden seien.

Ihren Ausklang fand die Klimakonferenz bei einem musikalisch umrahmten Abendessen.

### 3. Auswertung Feedbackbögen

Die Klimakonferenz in St. Stefan-Afiesl wurde als Case Study für das EU-Projekt „Localised“<sup>6</sup> ausgewählt. Um die Case Studys in mehreren europäischen Ländern vergleichbar zu machen, wurden einheitliche Feedback-Bögen<sup>7</sup> entwickelt, welche von den Teilnehmer:innen der Klimakonferenz am Ende ausgefüllt wurden. Die Auswertung der Ergebnisse wurde vom EU-Projektteam für diese Dokumentation zur Verfügung gestellt.

#### **Soziodemografische Daten:**

35 Teilnehmende haben den Feedbackbogen ausgefüllt, davon 63% Männer und 29% Frauen (9% keine Angabe). Die meisten Anwesenden waren zwischen 41 und 60 Jahre alt (54%), Menschen jünger als 26 Jahre konnten durch die Klimakonferenz nicht erreicht werden (14% waren zwischen 26 und 40 Jahre alt, 31% waren älter als 60 Jahre). Bzgl. höchstem Bildungsabschluss, aktuellem Beschäftigungsverhältnis und Einkommen zeigt sich eine gute Durchmischung der Teilnehmenden. Alle Teilnehmenden hatten Deutsch als Muttersprache und alle bis auf eine Person waren österreichische Staatsbürger:innen.

71% haben in der Rolle „Bürger:innen“ teilgenommen, 17% als Politiker:innen und 9% als Verwaltungsmitarbeiter:in. 2% gaben an, in einer anderen Rolle anwesend zu sein.

#### **Bewerbung der Veranstaltung:**

Die effektivsten Bewerbungswege waren die Gemeinde-Website (37% der Befragten sind durch die Gemeinewebsite auf die Veranstaltung aufmerksam geworden) sowie Plakate und Broschüren (19%). Auch durch lokale Initiativen/Vereine/Einrichtungen (12%), lokale Zeitungen (10%), persönliche Einladung durch Freunde und Familie (10%) und Social Media (7%) konnten Teilnehmende gewonnen werden. 5% gaben an, auf anderem Weg von der Klimakonferenz erfahren zu haben und benannten „Bürgermeister“ und „Gemeinde“.

---

<sup>6</sup> <https://www.localised-project.eu/>

<sup>7</sup> Siehe dazu Anhang

## Wie haben Sie von der heutigen Veranstaltung erfahren?

(41 Antworten von 35 Personen, da Mehrfachantworten möglich)



■ Website Gemeinde

■ Freunde/Familie

■ Social Media

■ Andere:

■ Lokale Zeitungen

■ Lokale Initiativen/Vereine/Einrichtungen

■ Plakat/Broschüre

### Feedback zur Veranstaltung:

Das Feedback zur Veranstaltung war mit überwiegender Mehrheit ein sehr positives:

Auf die Frage, was die Teilnehmenden dazu bewogen hat, an der Veranstaltung teilzunehmen (offenes Antwortformat), gaben 10 Personen an „Interesse am Thema“, sechs Personen nannten die Verbundenheit mit der Gemeinde und eine Person schrieb, dass sie damit die Klimaenergiewende unterstützen wolle.

Allen Teilnehmenden (100%) hat die Klimakonferenz gefallen, und fast alle (97%) haben sich gut unterstützt gefühlt von den anwesenden Expert:innen, Verwaltungsmitarbeiter:innen und Politiker:innen und gaben an, dass ihre Meinung wertgeschätzt und respektiert wurde. 74% gaben an, dass sie durch die Veranstaltung neue Menschen kennenlernen und neue Kontakte knüpfen konnten.

Auf die Frage, was ihnen an der Veranstaltung besonders gut gefallen hat (offenes Antwortformat), nannten 11 Personen die Interaktionen mit den anderen Teilnehmenden und die gute Atmosphäre, sechs Personen nannten die sehr gute Organisation und Durchführung der Veranstaltung, vier Personen nannten die guten Ergebnisse und zwei Personen die bearbeiteten Inhalte. Vier Personen gaben an, rundum zufrieden zu sein.

Als Kritikpunkte (offenes Antwortformat) wurden genannt, dass inhaltlich nichts Neues gekommen sei (zwei Personen), die Uhrzeit („Samstagnachmittag“ – eine Person) und die Rolle („Das nächste Mal möchte ich als aktiver Teilnehmer aber nicht mehr als "Host" mitdenken“, eine Person).

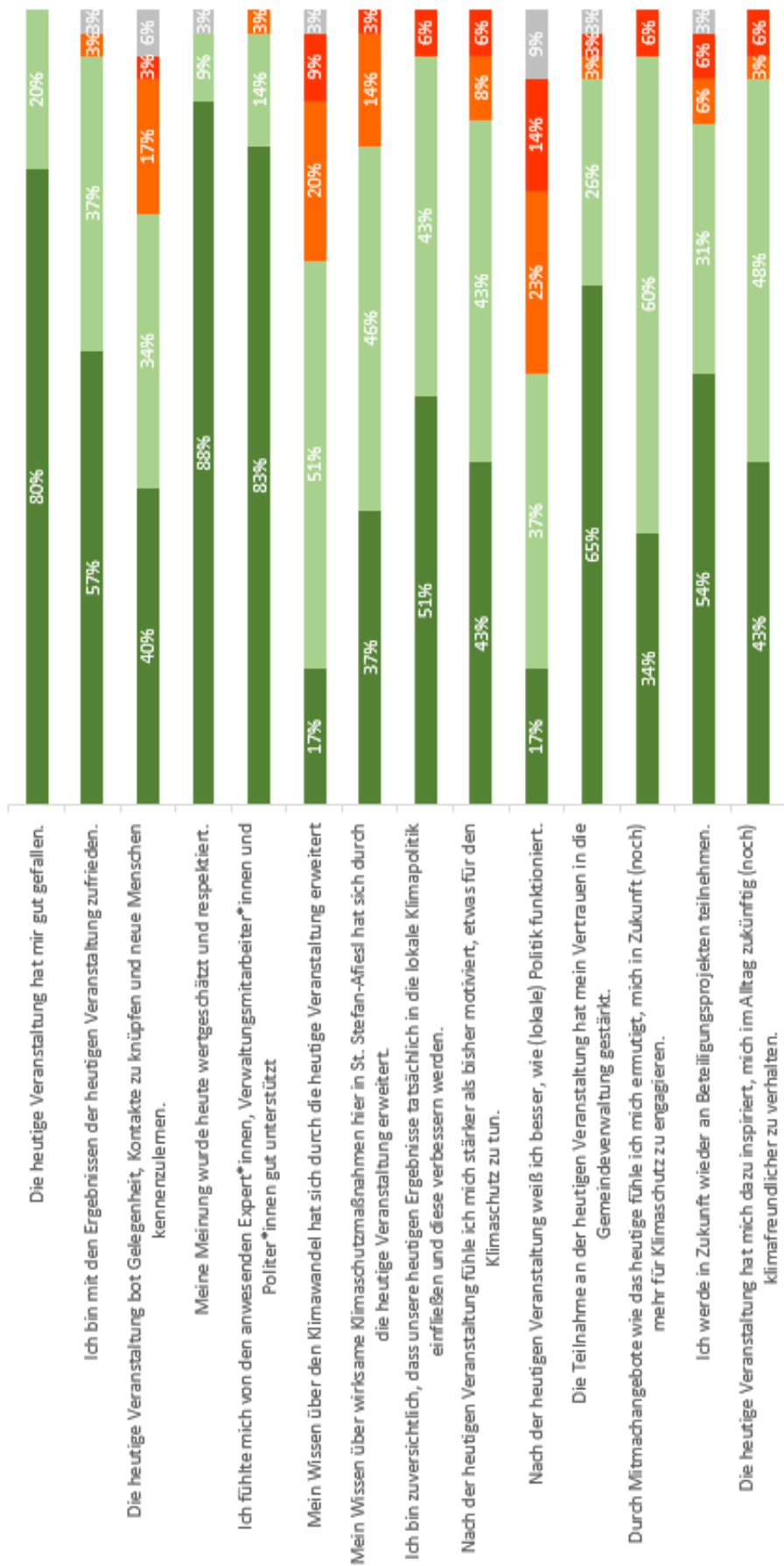
Die überwiegende Mehrheit der Teilnehmenden sind zufrieden mit den Ergebnissen (94%) und zuversichtlich, dass die Ergebnisse der Veranstaltung auch tatsächlich in die lokale Klimapolitik einfließen und diese verbessern werden (84%). Außerdem hat die Klimakonferenz das Vertrauen der Anwesenden in die Gemeindeverwaltung gestärkt (91%). Knapp mehr als die Hälfte (54%) gaben an, dass sie durch diese Veranstaltung besser verstanden haben wie (lokale) Politik funktioniert.

Die Klimakonferenz hat zu einem Wissenszuwachs bei einem Großteil der Teilnehmenden geführt: 68% haben durch die Klimakonferenz ihr Wissen über Klimawandel allgemein vergrößern können und 83% gaben an, dass sich ihr Wissen über wirksame Klimaschutzmaßnahmen hier in St. Stefan-Afiesl erweitert hat.

Ein Großteil der Anwesenden ist durch die Klimakonferenz motiviert, sich zukünftig noch mehr aktiv für Klimaschutz einzusetzen (86% fühlen sich durch die Klimakonferenz stärker motiviert etwas für den Klimaschutz zu tun, 94% sind durch Mitmachangebote wie die Klimakonferenz motiviert, sich zukünftig mehr für Klimaschutz zu engagieren und 92% wollen sich zukünftig in ihrem Alltag (noch) klimafreundlicher Verhalten).

85% wollen zukünftig wieder an Beteiligungsprojekten teilnehmen.

Alle Fragen-Auswertungen sind im Detail im Anhang dieser Dokumentation zu finden.



■ Stimme zu ■ Stimme eher zu ■ Stimme eher nicht zu ■ Stimme nicht zu ■ Keine Angabe